

KIRCHENBOTE
der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Ottensoos

Dez./ Jan. 2019/20 Nr. 386



Foto: Huth



INHALT

Mein Lieblingslied 6 - 11

Konzert
Frauensingkreis 14-15



Lieder sind toll! Aber selber singen? Das gefällt nicht jedem. Und mancher sagt deutlich und mit fester Stimme: „Ich kann nicht singen.“ Allein, ich glaube es nicht. Ich habe noch kaum Menschen erlebt, die nicht singen können. Natürlich kann der eine schöner singen als der andere. Aber diese Aussage heißt nur: ich habe es noch nicht so oft probiert und mein Selbstvertrauen reicht nicht, dass ich es einfach tue.

Ich finde das nicht nur schade, sondern auch eine vertane Chance. Denn singen ist sehr gesund: es mobilisiert die inneren Kräfte, es hellt die eigene Stimmung auf und gibt einem Optimismus. Selber singen oder summen ist die schnellste Möglichkeit, eine bessere Stimmung zu bekommen. Wer's nicht glaubt, möge es ausprobieren. Und wenn es unter der Dusche ist!

Es ist alte christliche Tradition zu singen. Viel zu singen. Das probieren wir auch immer wieder mit den Präparanden und Konfirmanden. Da geht es um Motivation, auch wenn mancher stumm bleibt mit der Begründung:

„Ich kann nicht singen, macht keinen Spaß“.

Es kann sein, dass es anfangs nicht so viel Spaß macht. Aber je mehr, je öfter, desto einfacher wird es, desto mehr Freude macht es. Unsere Seniorinnen singen viel, weil sie es gewohnt sind und ich denke auch, weil sie von der gesunden Auswirkung von eigenem Gesang wissen. Bei der Herbstzeitlose, auf den Busfahrten, beim Volksliedersingen mit unserer kommunalen Seniorenbeauftragten Gerti Birner, es wird ausgiebig gesungen. Gut ist, wenn wir bald anfangen – und überhaupt damit anfangen, egal in welchem Alter.

Beim kirchlichen Gesang ist auch ein Ziel, Gott zu loben. Nicht nur mit Worten, im Gebet, sondern auch mit der Stimme, mit den Tönen, die die Seele berühren, und die Gott loben für die Möglichkeiten, die wir Menschen haben: Gott in höchsten und auch tiefsten Tönen eines Dankliedes zu loben und das auszudrücken, was wir mit eigenen Worten gar nicht sagen können.

Ihr Albrecht Kessel, Pfarrer

**Herzliche Einladung
zu einem Advents-
nachmittag**

**So, den 15. Dezember
um 14:00 Uhr**

im Gemeindehaus

Kaffee und Kuchen, adventliches
Rahmenprogramm mit den Veeh-
harfen, aktuelle Bilder aus Wantoot
und Rumänien



Herzliche Einladung
an alle **Weighenhofener**
zur adventlichen Kaffeestunde

**Sonntag, 22. Dezember
um 14:00 Uhr**

im alten Schulhaus

Neben Kaffee und Kuchen gibt es eine Andacht mit Pfarrer Kessel,
sicher wieder Bilder und natürlich auch noch genügend Zeit zum gemütlichen
Zusammensitzen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

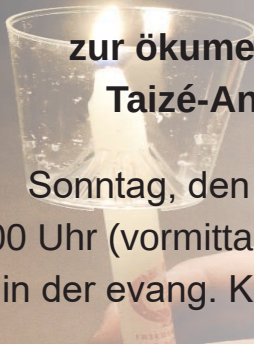
Herzliche Einladung

**zur ökumenischen
Taizé-Andacht**

Sonntag, den 05. Januar

um 19:00 Uhr (vormittags kein Gottesdienst)

in der evang. Kirche St. Veit





ehemaligen Synagoge, erzählt von **Andrea Gonze**

Weihnachtsbaumverkauf der **Lebenshilfe**



**Herzliche
Einladung**
zum Jugendgottesdienst
am Sonntag,
den 26. Januar um 18 Uhr
in St. Veit
mit der Campband



Theater-Projektgruppe „The golden Five“

Das neue Stück „Endlich oben“
von der Theaterprojektgruppe

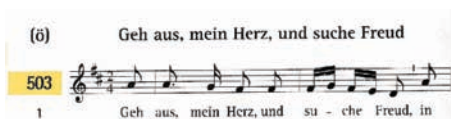
muss wegen Krankheit vorerst ausfallen.

Neue Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Am 1. Advent vor 25 Jahren wurde das neue Gesangbuch eingeführt!

Fester und tragender Bestandteil jeden Gottesdienstes sind die Lieder und bekanntlich vermitteln diese oft einfacher eine Botschaft als gesprochene Worte. Deshalb hatten wir nachgefragt, welche Lieblingslieder Gemeindeglieder haben. Danke allen, die ihre Erfahrungen beigetragen haben.

Die Sammlung zeigt deutlich, welch große Bedeutung Lieder im Leben der Einzelnen haben.



Dieses Lied erinnert mich an meine Konfirmandenzeit. Damals fand ich es ziemlich nervig, so viele Strophen lernen zu müssen. Aber dieses Lied begleitet mich seitdem und seine Strophen drücken so viel aus, beschreiben auf so wunderbare Weise die Vielfalt der Schöpfung und trösten zugleich in schwierigen Lebensphasen.

Christina Häberlein

Dieses Lied erinnert mich sehr an meine Kindheit, z.B. an die Kindergarten-sommer-feste. Mein Papa hat es auf dem Klavier gespielt und mir immer wieder vorgesungen. Ich hatte dazu wundervolle Bilder im Kopf, auch wenn ich erst Jahre später ver-

standen habe, dass „Narzissus“ und „Tulipan“ keine Mädchen waren, die schöner angezogen waren als „Salomonis Seide“.

Ute Rupp



Das ist mein absolutes Lieblingslied aus der Konfirmanden- und Jugendkreiszeit. Es wurde – glaube ich – bei jedem Jugendkreis mindestens einmal mit Gitarrenbegleitung gesungen und war fester Bestandteil im Liederfundus des Jugendkreises.

Ute Rupp

Dankbarkeit = Zufriedenheit
= Glück

Ingrid Seifried-Bauer

Stern, auf den ich schaue

407

1



Das Lied ist fest verankert in unserer Familie, ich kenne es schon aus der Kindheit, Es drückt aus, worauf unser Glaube und unsere Hoffnung bauen. „Alles Herr, bist du.“

Jürgen und Edith Schmidt

Das Lied ist für mich eine gute Hoffnung für mein Leben, an jedem Tag.

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

615

1



Das habe ich schon in der Jugendgruppe gesungen, ebenso das Lied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“.

Vera Kessel

0114 Möge die Straße uns zusammenführen



Besonders gefällt mir Vers 3. Es ist eine schöne Vorstellung, 40 Jahre im Himmel zu sein, bevor der Teufel es bemerkt.

Dagmar Schienhammer

Ins Wasser fällt ein Stein

645

1



Bei diesem Lied fühle ich mich mit meinem verstorbenen Mann verbunden und es wurde auch bei seiner Beerdigung gesungen.

Christa Dollmeyer

Ohne Text wurden folgende Lieder als Lieblingslieder benannt:

- Bei dir Jesus will ich bleiben (mein Konfirmationslied)
- Du meine Seele singe
- Wunderbarer König
- Nun danket alle Gott

Befiehl du deine Wege
Psalm 37,5
ö
361
1

Be - fief - l du dei - ne We - ge und

Lobe den Herren, den mächtigen König
ö
316
1

Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen Kö - nig der

„Befiehl du deine Wege“ ist das Lied, das mich in meinem Leben begleitet. Die zwölf Verse bewegten mich so, dass ich sie lernen musste, um sie immer bei mir abrufbereit zu haben.

Auch das Lob- und Danklied „Lobe den Herren“ trifft mich ganz persönlich.

Im 2. Vers heißt es da: „der uns auf Adels Fittichen sicher geführt“,

Vers 3: „der uns Gesundheit verliehen ... in wie viel Not, hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!“

Vers 4: „...deinen Stand sichtbar gesegnet...der dir mit Liebe begegnet“

Auch die Lieder „Geh aus

mein Herz“, „Ich singe dir mit Herz und Mund“, „Nun danket alle Gott“, „Ich will dich lieben, meine Stärke“, „Ich weiß, woran ich glaube“, „Stern, auf den ich schaue“ sind mir wichtig, denn mit diesen Liedern geht es mir wie es Paul Gerhard in einem seiner Lieder beschrieb:

„Mein Herz geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, ist lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ und was mich singend machet, ist was im Himmel ist.“

Es ist also sehr schwer, ein Lieblingslied auszusuchen!

Leonhard Seidenfaden

Im Sommer haben neue Jungbläser unter der Leitung von **Markus Schuhmann** ihre Ausbildung begonnen, so dass die Begleitung des Gemeindegesangs auch in Zukunft sichergestellt ist!



„Ich singe dir mit Herz und Mund“

Für viele verbindet sich mit dem Namen Paul Gerhardt Orgelmusik und gesungenes Gottvertrauen. Wie von selbst stellen sich im Gedächtnis Liedzitate und Gesangbuchmelodien ein, wie: „Befehl du deine Wege“ oder „Ich singe dir mit Herz und Mund“. Lieder voller Trost und Ermutigung. 26 Lieder sind von ihm im Stammteil des aktuellen Evangelischen Gesangbuchs (EG) vertreten.

Am 12. März 1607 wird Paul Gerhardt in Gräfenhainichen geboren. Nach dem frühen Tod seiner Eltern kommt er als Vollwaise auf die Fürstenschule nach Grimma. Danach wechselt er als Student der Theologie nach Wittenberg. Wie unzählige seiner Zeitgenossen wird er hineingezogen und erschüttert durch den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648). Aus den Quellen lutherischer Frömmigkeit bezieht er neue Kraft und neuen Lebensmut. Schon in Wittenberg beginnt Gerhardt, „gesunde Lieder“ auf der Grundlage der Bibel zu schreiben. Sie sollen Menschen, die in Not geraten sind, in persönlicher Andacht oder im Gemeindegesang die Quellen des Glaubens erschließen.

An der Nikolaikirche zu Berlin ist der Mann als Kantor tätig, der als kirchenmusikalischer Entdecker von Gerhardts Liedern gilt: Johann Crüger (1598–1662). Ihre Zusammenarbeit kann man mit Recht als eine „Sternstunde in der Liedgeschichte“ bezeichnen. Gerhardt wird zum „Psalmisten der Christenheit“. Mit 44 Jahren übernimmt er eine Pfarrstelle in Mittenwalde. Und erst mit 48 Jahren heiratet er. Tiefes Leid bleibt dem Ehepaar nicht erspart. Vier Kinder müssen die Gerhardts nach nur kurzer Lebenszeit begraben. Nur ein Sohn wird sie überleben.

Wieder in Berlin wird der lutherische Dichterpfarrer in einen Konflikt mit seinem Landesfürsten Friedrich Wilhelm (1620–1688) hineingezogen, der einen reformierten Bekenntnisstand hat. Der weltliche Landesherr fordert Gehorsam in Glaubensfragen ein und verlangt seine Unterschrift unter ein „Toleranzedikt“. Friedrich Wilhelm, dessen Lieblingslied „Befehl du deine Wege“ gewesen sein soll, verstößt dessen Dichter. Überdies bleibt es Gerhardt nicht erspart, dass er nach dem Verlust des Amtes auch noch seine Ehefrau verliert.

Ab Sommer 1669 übt er in Lübben im Spreewald den Pfarrberuf aus. Doch Gerhardts Kräfte nehmen immer mehr ab. Lieder entstehen keine mehr. Am 27. Mai 1676 stirbt Paul Gerhardt mit 69 Jahren.

Ein Ölgemälde in der Lübbener Kirche und eine lateinische Unterschrift erinnern an seine dortige Zeit: „Paul Gerhardt, ein in Satans Sieb geprüfter Theologe, hernach fromm gestorben ...“.

Reinhard Ellsel

Zu den Liedern Paul Gerhardts hat Autor Reinhard Ellsel Predigten verfasst, die als Buch unter dem Titel „Du kommst und machst mich groß“ im Luther-Verlag, Bielefeld, erschienen sind (ISBN 3-7858-0487-0).

aus Gemeindebriefmagazin

Gott ist gegenwärtig

Gott ist ge - gen - wär - tig. Las - set uns an -

Gott ist in der Mitte. Gott ist immer bei uns. Er lässt uns nicht allein.

Gerhard Schlagbaum

Warum sollt ich mich denn grämen

370

1 Wa - rum sollt ich mich denn grä - men? Hab ich

Das Vertrauen auf den Herrn
macht mich glücklich.

Tut mir auf die schöne Pforte

166

1 Tut mir auf die schö - ne Pfor - te, führt

Natürlich weiß ich, dass viele Menschen die Texte der alten Choräle schlecht verstehen und die Jugend braucht neue Lieder, aber ich finde in den alten Texten oft mehr Tiefe, die es in unserer modernen Sprache so nicht mehr gibt.

Wenn ich dieses Lied bewusst singe, fühle ich mich in der Gegenwart Gottes.

Als passionierte Gärtnerin gefällt mir besonders Vers 6: „Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, lass mich so still und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.“

Ein Leben ohne diese Gottesbeziehung kann ich mir nur sehr schwer vorstellen.

Ute Pürkel

Immer wieder, wenn ich eine Kirche betrete, kommt mir dieses Lied in den Sinn und das ist jedes Mal ein schönes vertrautes Gefühl. Geborgenheit könnte ich auch dazu sagen. Der 4. Vers ist mir sehr wichtig, weil es eine ganzheitliche Bitte ist.

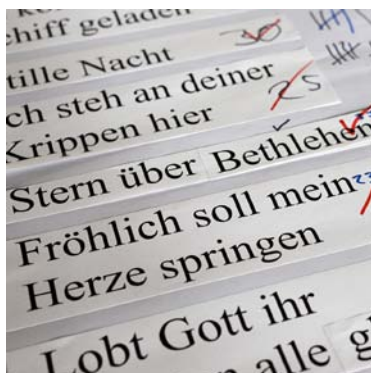
„Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt. Gib mir Licht in dem Verstande und was mir wird vorgestellt, präge du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn.“

Außerdem mag ich im neuen Liederbuch das Lied „Gott segne dich“ (0109) sehr gern, weil es einfach wunderbar in Text und Melodie ist.

Angelika Ziegler-Lassauer



Die Gemeindemitglieder wurden auch nach ihrem Lieblingslied für die Advents- bzw. Weihnachtszeit befragt:



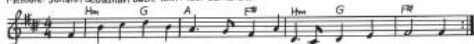
Genannt wurden:

- Wie soll ich dich empfangen
- Vom Himmel hoch, o Engel kommt
- Joy to the world
- Vom Himmel hoch, da komm ich her
- Wisst ihr noch, wie es geschehen
- Seht die gute Zeit ist nah
- Stille Nacht, heilige Nacht
- Fröhlich soll mein Herze springen

Mehrfach genannt wurden:

- Tochter Zion (vom Posauenenchor im Weihnachtsgottesdienst gespielt!!)
- Spitzenreiter: Ich steh an deiner Krippen hier

Metodie: Johann Sebastian Bach, Text: Paul Gerhardt.



1. Ich steh an deiner Krip-pen hier, o Je-su, du mein Le-ben;
ich kom-me, bring und schenke dir, was du mir hast ge-ge-ben.



Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn; Herz, Seel und Mut, nimm



al-les hin und laß dich wohl-ge-fal-len.

2. Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast mich dir zu-eigen gar,
eh ich dich kannte, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Won-ne.
O Sonne, die das wer-te Licht
des Glaubens in mir zuge-richt,
wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts wei-ter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O daß mein Sinn ein Ab-grund wär
und meine Seel ein wei-tes Meer;
daß ich dich möch-te fassen!



Grafiken: Gemeindebriefmagazin



VOM HIMMEL HOCH DA KOMM ICH HER



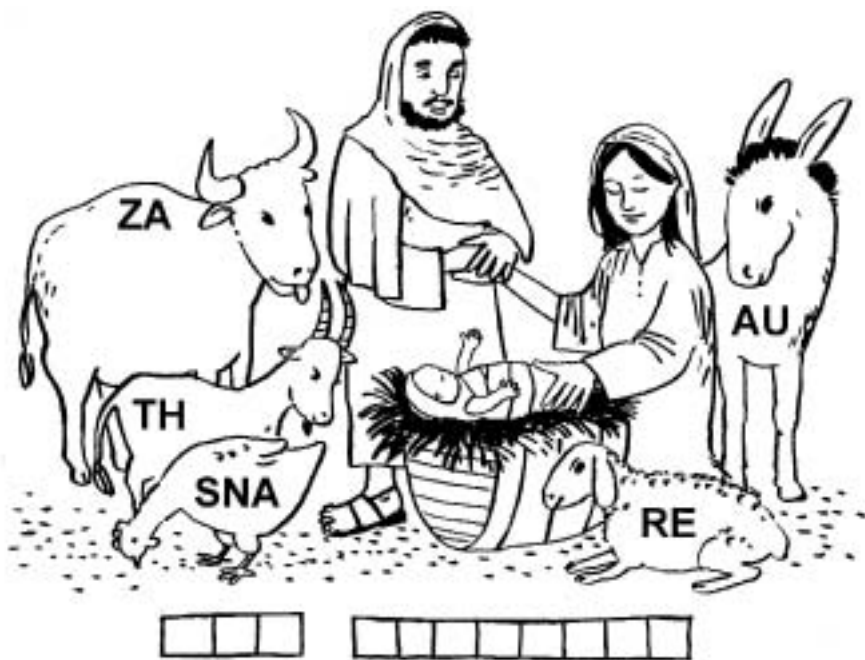
Mit Spannung erwarten wir alle den Heiligen Abend. Wir zünden Kerzen an, die Erwachsenen lesen Geschichten vor und im Wohnzimmer duftet es so schön nach Tee und Plätzchen. Gesungen wird natürlich auch. Bekannte und weniger bekannte Weihnachtslieder. Eines davon habt ihr bestimmt schon mal gehört und zu Hause oder in der Kirche gesungen: Es ist das Lied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Der bekannte Kirchenmann Martin Luther hat es vor langer Zeit geschrieben. Angeblich soll er es im Jahr 1535 für seine Kinder als Weihnachtsbescherung

ausgedacht haben. Der Text stellt einen Teil der Weihnachtsgeschichte, das sogenannten Lukasevangelium, dar. Sie wird in jedem Weihnachtsgottesdienst in der Kirche vorgelesen.



Die Bilder stammen aus dem neuen Buch der Illustratorin Judith Drews „VOM HIMMEL HOCH, DAS KOMM ICH HER“ aus der edition christmon.

ISBN 978-3-86921-042-1 Erhältlich im Buchhandel oder unter www.christmonishop.de



Wenn du die Buchstaben unten in der richtigen Reihenfolge einsetzt, erfährst du, woher die heilige Familie kommt.

Gewinnerin des letzten Rätsels: Katharina Jakob

Schreibe deinen Namen, Adresse und Telefonnummer mit der Lösung auf eine Karte und wirf sie im Pfarramt ein.

Unter den Lösungen wird eine ausgelost und die oder der Gewinner/in darf sich einen Preis aussuchen.



Foto Huth

„Gruppenbild
mit Herr“

„This is the Sound of Us“ Konzert des Frauensing- kreises Ottensoo am 02.11.2019 in St. Veit

Bereits das mit viel Engagement vorgetragene Eröffnungslied „This is the sound of us“ ließ einen vielversprechenden Abend erahnen und das Publikum in der gut gefüllten Kirche wurde nicht enttäuscht und gleich mit einbezogen. Das nächste Lied „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, schlug das Thema des ersten Teils an - Himmel und Gott - wie Chorleiter Martin Wagner erklärte.

Der zweite Teil war u. a. Anbetungsliedern („Bist zu uns wie ein Vater“) gewidmet bzw. ein Gang durch den Tag und ein Hingehen auf Gott zu („Oh Happy Day“, „Deine Hand hält mein Heute

und mein Morgen“).

Während einer kurzen Pause verwandelte Martin Wagner das Publikum in ein Chorensemble und übte mit ihm ein Chorstück ein. Überhaupt beeindruckte der junge Chorleiter nicht nur mit seiner souveränen Weise der Leitung und der Begeisterung, mit der er den Chor immer wieder zu Höchstleistungen anspornte und alles „herausholte“, sondern auch mit seiner lockeren Art, mit der er durch das Programm führte.

Ein dritter Teil rückte die Spirituals ins Zentrum („I will celebrate“, „Our God is an awesome God“).

Den Abschluss bildete der „Irische Segen“.

Beeindruckend war nicht nur der hervorragende Gesang des Gesamtchores, der auch schwierige Passagen mit Bravour bestand, sondern

auch die aus dem Chorgesang herausragenden Solistinnen Sophia Weber, Lissy Schiller, Karin Falk und Christina Häberlein. Bei den Spirituals wurde der Chor von Brenda Vas hervorragend unterstützt.

Besondere Erwähnung verdienen auch Sarah und Rebekka Kessel für ihre Begleitung mit Querflöte bzw. Cachon, die Martin Wagner

(Klavier) instrumental unterstützten und nicht zuletzt Jürgen Wehner verantwortlich für die Technik, der mit der Beleuchtung des Altars und der Säulen eine stimmungsvolle Atmosphäre schuf.

Pfarrer Albrecht Kessel dankte für den herausragenden Abend und langanhaltender Applaus verabschiedete den Chor.

Reinhold Pürkel

Gottesdienst zur Friedensdekade

Am 10.11.19 fand in der St. Veit Kirche ein Bittgottesdienst für den Frieden zur Eröffnung der diesjährigen Friedensdekade statt. Das Thema hieß „**Friedensklima**“. Vorbereitet und gestaltet wurde der Gottesdienst vom Friedensgebetsteam und Pfarrer Albrecht Kessel hielt die Predigt.

Wie ist das Klima - in unserer Gemeinde, in unserem Dorf, unserem Land und in unseren Familien? Genau darum ging es in dem Gottesdienst. Gott schenkt uns seinen Frieden. Das ist die Grundlage unseres Einsatzes und unseres Gebets für



Foto Lassauer

den Frieden.

Im Schulbekenntnis kamen Gedanken zur „Fridays for Future“ Bewegung zur Sprache. Die Schule schwänzen für das Klima? Warum zur Schule gehen, wenn es keine Zukunft gibt?

Die „ICAN“ Kampagne setzt sich für die weltweite Abschaffung der Atomwaffen ein. Da aber über Jahrzeh-

*Unermüdlich für
Friedensthemen im
Einsatz*

te alle Verhandlungen nicht gefruchtet haben, will ICAN, dass jeder Staat der Erde einem Vertrag zustimmt, der Atomwaffen verbietet. Dafür wurde die Idee von ICAN mit dem Friedensnobelpreis geehrt.

Auch die Verschwendung von Lebensmitteln war ein Thema. Kann denn Containern Sünde sein? In unseren Nachbarländern Frankreich, Italien und Tschechien gibt es bereits Gesetze, die Lebensmittelgeschäfte mit einer Strafe belegen, die Lebensmittel achtlos wegwerfen und nicht Hilfsorganisa-

tionen oder Tafeln zur Verfügung stellen.

Die weltweite Kampagne für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen „One Billion Rising“ macht darauf aufmerksam, dass jede dritte Frau weltweit Opfer von Gewalt ist, zuhause, auf der Straße, am Arbeitsplatz und in Kriegen.

In seiner Predigt nahm sich Pfarrer Kessel das diesjährige Logo vor. Es zeigt eine Friedenstaube umgeben von Hoch- und Tiefdruckgebieten.

Christina Häberlein

Gedenken an Ottensooser jüdische Familien

Zahlreiche Besucher konnte Bürgermeister Klaus Falk bei der Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht begrüßen und zeigte sich erfreut, dass er die Gedenkstele zur Erinnerung an die jüdischen Familien der Öffentlichkeit vorstellen konnte.

Trotz eines langen und guten Miteinanders von Juden und Christen in Ottensoos änderten sich mit der

Machtergreifung der Nazis 1933 die Zeiten. In der Reichspogromnacht wurden die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger aus ihren Wohnungen geholt und am Dorfbrunnen zusammengetrieben, die Einrichtung der Synagoge wurde demoliert und geschändet. Die Vertreibung und Deportation ging weiter, bis das Dorf im Sommer 1939 im NS-Jargon als „judenfrei“ galt. Auf der Stele sind die Namen der deportierten und der ermordeten

Juden von Ottensoos sowie Informationen zum Gebäude und zur Geschichte hinterlegt.

Mit dem Publizisten Gerd Berghofer habe man aufgegriffen und fortgesetzt, was der Ottensooser Historiker Martin Schieber in seinem Buch „Ottensoos – Ein Streifzug durch 11 Jahrhunderte Geschichte“ im Jahr 2003 begonnen habe, nämlich die Erkundung und Aufarbeitung der jüdischen Geschichte. Mit insgesamt 11 Tafeln wurde eine Ausstellung geschaffen, die interessierten Besuchern die jüdischen Familien von Ottensoos zeigen.

Bürgermeister Falk dankte dem Bildungsfonds Nürnberger Land, der mit der Sparkasse großzügig und unbürokratisch das Projekt finanziell unterstützt habe. Die aktuellen Entwicklungen wie der Terrorakt in Halle zeigen, dass wir diese Angebote in der heutigen Zeit dringend benötigen, es gehe jetzt um Solidarität gegen Ausgrenzung und Gewalt und langfristig um Bildung gegen Polemik und Hetze.

Landrat Kroder strich in sei-



Foto Riedel

nem Grußwort das große Engagement der Gemeinde zur jüdischen Geschichte heraus.

In einer Andacht, die Pfarrer Albrecht Kessel und der katholische Gemeindefereferent Hans-Josef Aschemann leiteten, wurde der jüdischen Gemeinde und ihrer Opfer gedacht, die mit Gewalt verschleppt und getötet wurden. Musikalisch wurde die Gedenkveranstaltung hervorragend durch Maike Schüttrich und ihre Schülerinnen Annie Urbaniak und Amelie Becker von der Musikschule Lauf begleitet, die mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert und dem Stück Schön Rosmarin von Fritz Kreisler den Abend gefühlvoll umrahmten.

Tanja Riedel (Text gekürzt)

*Bürgermeister Falk,
Gemeindefereferent
Aschemann und
Pfarrer Kessel*



*Vorher und
Nachher*



Fotos Huth

Sanierung der Kirchhofmauer

Die Sanierung der Kirchhofmauer kommt gut voran. Drei Arbeiter der Fa. Monolith schließen bald die Arbeiten an der östlichen Ummauerung ab. Was bisher an Sanierung zu sehen ist, lässt auf ein sehr gutes Ergebnis hoffen. In Kleinarbeit wird der Mörtel zwischen den einzelnen Sandsteinen herausgeholt. Beschädigte Steine werden ersetzt, die übrigen so gerichtet, dass sie wieder eine einheitliche Front ergeben. Mit einem speziellen Mörtelgemisch werden dann die Fugen wieder ausgefüllt. Damit sieht die Mauer rund erneuert und richtig haltbar aus. Bis kurz vor Weihnachten wird dann an der südlichen Mauer vom Friedhof her das Auskratzen der Fugen weitergeführt. Dann gibt es eine Winterpause bis

etwa Ende Februar / Anfang März. Wenn der Frost wieder nachgelassen hat, werden die Arbeiten weitergeführt. Am Ende gibt es noch Restmauerstücke hinter dem Gemeindehaus und von der Heizscheune bis zum Torbogen neben dem Brunnen. So geht noch einige Zeit ins Land, bis die Arbeiten abgeschlossen sein werden. Die Kosten von derzeit 212.500 Euro werden durch die Gemeinde Ottensoos, dem Kreis und dem Bezirk sowie dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, der Bayer. Landesstiftung und von unserer Landeskirche bezuschusst. Wir als Kirchengemeinde bringen mit Eigenmitteln die Hauptsumme von über 100.000 Euro auf, eingeplant sind aber auch zusätzlich noch Spenden von mindestens 8000 Euro. Die sind natürlich nicht schnell

aufzubringen. Es wird einige Zeit dauern und wir werden auch noch spezielle Spendenaktionen dazu anstoßen. Trotz der hohen Kosten, die so eine Sanierung mit sich bringt, freue ich mich aber über die Fortführung der Mauersanierung, die an der inneren und äußeren nördlichen Ummauerung Richtung Dorfplatz hin schon vor meiner Zeit hier angefangen worden war.

Barrierefreier Zugang

Schon vor längerer Zeit wurde uns bewusst, dass der Zugang zur Kirche und zum Alten Friedhof für manche Menschen ein Problem darstellt. Es gibt viele Treppenstufen oder einen steilen Berg zu überwinden. Vom oberen Dorfplatz her wurde vorzeiten der Zugang mit der Rampe, zwei Stufen und einem kurzen Weg bergauf so gestaltet, dass ihn noch viele meistern können. Aber für manche ist er unüberwindbar. Zwei Stufen können nicht mit Rollstuhl bezwungen werden. Das historische Großkopfsteinpflaster ist schwierig zu begehen. Mich freut es, dass der Wunsch da ist, trotz allen gesund-

heitlichen Einschränkungen hinauf auf den Friedhof, zu den Trauerfeiern, zu den Gottesdiensten kommen zu wollen. Aus diesem Grund macht sich der Kirchenvorstand schon seit einiger Zeit viele Gedanken, wie dies gelöst werden kann. Zu Ortsbesichtigungen waren schon der landeskirchliche Architekt, der Kunstberater der Landeskirche und die untere Denkmalschutzbehörde da, die Kommune mit 1. Bürgermeister Klaus Falk hatte ein Planungsbüro mit der Vermessung der Höhenunterschiede und Weglängen beauftragt. Unser Architekt Manfred Hofmockel hat weitere Überlegungen angestellt. Tatsache ist, dass noch keine Lösung in Sicht ist, auch wenn vieles angedacht wurde. Die Beratungen laufen weiter. Ich hoffe letztlich von einer guten Lösung berichten zu können.

Treppenaufgang Pfarrhaus

Erfreulicherweise hat Fa. Czickus noch im Herbst die Treppe zum Pfarrhauseingang neu verfugt. Somit ist der Zugang zum Pfarramt wieder ohne Treppenwackler möglich.

Pfr. Kessel

Freundesbrief aus Rumänien

Vor kurzem erreichten Elfriede Deinzer Nachrichten aus Rumänien. Seit vielen Jahren hat Helga Nürnberger dort eine umfassende Arbeit aufgebaut. In dem Freundesrundbrief berichtet sie über das zurückliegende Jahr und in ihrem Rundbrief kommt sehr oft das Wort „Danke“ vor. Gruppen aus Norwegen, Schweden, Deutschland und der Slowakei unterstützen diese Basisarbeit mit ihren Gebeten und mit finanziellen Mitteln. Es kommen aber auch immer wieder Teams, um die diversen Bauvorhaben vor-

anzutreiben oder bei den Kinder- und Jugendcamps Unterstützung zu leisten, sei es beim Kochen oder bei der Programmgestaltung. Diese Camps gibt es nun schon seit 20 Jahren und viele Erwachsene, die als Kinder selbst diese Sommercamps besucht hatten, schicken wieder ihre Kinder. Dankbar ist Helga Nürnberger auch dafür, dass beim Ausbau einer Mühle, die nun zum Campgelände gehört, Mitarbeiter aus der Romasiedlung dabei waren. Für diese Menschen konnte auch für zwei Wochen das Projekt „Zahnärzte ohne Grenzen“ organisiert werden.



Frau Deinzer hatte bei ihrem Aufenthalt in Rumänien eine Romasiedlung besucht und Ziel der Organisation ist es auch, die desolaten Wohnverhältnisse nach und nach zu verbessern. Hierfür war bei unserem Gemeindefest Geld gesammelt worden. Das Vorher und Nachher können Sie auf diesen Bildern sehen.



Fotos Deinzer, Nürnberger

Die monatlichen Sammlungen werden verwendet für:

(lila Karte der Gemeindehelfer/innen)

Januar	Weltmission
Februar	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
März	Frühjahrssammlung der Diakonie
April	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
Mai	Müttergenesungswerk
Juni	Kirchliche Jugendarbeit
Juli	Minderheitskirchen
August	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
September	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
Oktober	Diakonie in Bayern
November	Aufgaben im Dekanat
Dezember	Brot für die Welt



aus Gemeindebriefmagazin

Wir weisen darauf hin, dass von der Veröffentlichung personenbezogener Daten im Kirchenboten (Geburtstage, Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen) auf Wunsch der Betroffenen abgesehen werden kann.

Haben Sie Kerzenreste?

Dann geben Sie diese doch im Pfarramt ab. Wir sammeln weiterhin. Wir geben die Wachsreste an das diakonische Werk weiter. Das diakonische Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt e.V. betreibt ein Recycling-Projekt, um benachteiligten Menschen eine Arbeitsmöglichkeit zu geben.

Herzliches Dankeschön für die Vielzahl an Päckchen, die für die Weihnachtspäckchenaktion für Rumänien von den Ottensoosern gepackt wurden. Multumim!



Die Hortkinder freuen sich schon ... Heute ist wieder Lesemontag. Lesemontag? Ja jeden Montag wird es nach der Hausaufgabenzeit gemütlich. Eine Lesedame kommt und liest mit und für die Kinder. Vorlesen, mit-sprechen, gemeinsam Bücher und Geschichten kennenlernen ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Sprache wird da geübt, Phantasie und Vorstellungskraft vertieft. Wie heißt es doch so schön: Wer ein Buch hat, ist nie allein.

Aber allein ist im Hort so wieso niemand. Was gibt es Schöneres als in der gemütlichen Runde einer Geschichte zu lauschen, während der Herbstregen an die Fenster klopft.

Ein herzliches Dankeschön an die Lesedamen Elisabeth Hanrieder, Sigrid Reinecke, Ute Josef, Sonja Lüdtkke, Christine Zierer und Waltraud Goldbohm, die den Kindern diese schönen Stunden mit viel Engagement bereiten. *Edith Gemmel*



*Lesedame
Sonja Lüdtkke
im Einsatz*

Pinnwand

Rasselbande

1.-3. Klasse

Freitag 16:30-18:00 Uhr

Bücherei

Di von 15:00-17:00 Uhr
Do von 16:00-19:00 Uhr

Frauensingkreis

Montag um 19:30 Uhr

Konfitreff

Präparanden und Konfirmanden
Donnerstag von 18:00 - 19:30 Uhr

Posaunenchor

Freitag um 20:00 Uhr

Krabbelgruppen

(bis zu 3 Jahren)

Mittwoch 09:30-11:00 Uhr

Gemeindehelfer/ innen

Abholtermin für den nächsten
Kibo: Freitag 24.01.

Kirchenkaffee

am 01.12. und 06.01. (Mo)
in der Bücherei

Herbstzeitlose

Dienstag, 10.12.
und 14.01.
jeweils ab 14:00 Uhr
im Gemeindehaus

Hauskreise

Mittwoch u. Freitag
nähere Auskunft im Pfarramt

Marionettentheater

www.am-faden.de

Mädelstreff

4. - 6. Klasse
Donnerstag
von 16:00 - 17:30 Uhr

Frauenkreis

Donnerstag, 12.12.
Weihnachtsbräuche hier und anderswo
und 23.01.
Jahreslosung 2020
jeweils 19:30 Uhr
im Gemeindehaus

Kirchenvorstand

10.12. und 14.01.
19:30 Uhr

Gottesdienstbeginn um 9 Uhr 30

			Kollekte
01.12.	1. Advent	Adventlicher Festgottesdienst Hl. Abendmahl mit Posaunenchor	Brot für die Welt
08.12.	2. Advent	mit liturgischem Chor	Partnerdekanat Wantoot
15.12.	3. Advent		Medienerziehung
	19:30 Uhr Friedensgebet mit Friedenslicht aus Bethlehem		
22.12.	4. Advent		Erwachsenenbildung eig. Gem.
24.12.	Heiliger Abend 11:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst Kurze Kirche für kleine Kinder 16:00 Uhr Christvesper I: Weihnachtsspiel 21:30 Uhr Christvesper II: Ansprache und Frauensingkreis Kollekte: Brot für die Welt		
25.12.	1. Feiertag	Hl. Abendmahl mit Posaunenchor	Evangelische Schulen in Bayern
26.12.	2. Feiertag		Abrahamsherberge Beit Jala
29.12.			Kirchenheizung
31.12.	Silvester 16:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst mit Männergesangsverein und Posaunenchor	Brot für die Welt



01.01.	Neujahrsgottesdienst 16:00 Uhr		Brot für die Welt
05.01.	19:00 Uhr Ökumenische Taizéandacht in St. Veit Kollekte: Kirchhofmauer		
06.01.	Epiphantias		Weltmission
12.01.	1. So. n. Epiphantias		Kirchenheizung
	19:30 Uhr Friedensgebet		
19.01.	2. So. n. Epiphantias		Altenheimseelsorge
	11:00 Uhr GroKiKi (Große KinderKirche)		
26.01.	3. So. n. Epiphantias		Diakonisches Werk der EKD
	18:00 Uhr Jugendgottesdienst		
02.02.	letzter So. n. Epiphantias	mit Evang. Kinder- haus Regenbogen	Kirchenheizung

Unsere Gemeindehelferin Frau **Frieda Falk** geht in den Ruhestand. Seit 2002 war sie zuverlässig in der Schulstraße unterwegs und hat die Gemeindebriefe ausgetragen sowie das Geld für die Diakonie gesammelt. Für diesen regelmäßigen und lange ausgeführten Dienst danke ich im Namen der Kirchengemeinde herzlich. Als Nachfolgerin hat sich dankenswerter Weise Kirchenvorsteherin Frau **Elfriede Adelman** zur Verfügung gestellt. Ich wünsche dazu einen reibungslosen Übergang und gute Kontakte an der Haustür.



Zum 40-jährigen Jubiläum im kirchlichen Dienst konnte Pfarrer Kessel im Namen des Kirchenvorstands Frau **Re-nate Scharrer** gratulieren. Ihre Freude an der Arbeit mit

Kindern zeigt sich durch ihr Temperament und Engagement in der Einrichtung. Sie ist schon 26 Jahre Erzieherin im Ottensooser Kindergarten, das inzwischen zum Evang. Kinderhaus Regenbogen geworden ist. Ihre erste Stelle war in Diepersdorf auch im kirchlichen Dienst, so dass jetzt dieses schöne Jubiläum mit einem großen Dank an Frau Scharrer gefeiert werden konnte. Die Kinder haben ihr zu Ehren gesungen.

Reinhold Pürkel leitet seit über dreißig Jahren als Lektor Gottesdienste und hält die Predigt. Zu diesem Jubiläum überraschte ihn Pfarrer Kessel mit einem Blumenstrauß und einem großen Dank für die lange

Definitives Ende der Stifteaktion

Die Aktion „Stifte machen Mädchen stark!“ hat eine derart fantastische Unterstützung gefunden, wie wir es niemals zu träumen gewagt hätten. Das zeigt: Gemeinsam kön-

nen wir Tonnen (nicht nur an Stiften) bewegen. An dieser Stelle noch mal ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die sich so fleißig bei „Stifte machen Mädchen stark!“ beteiligt haben! Wir hoffen, die Aktion konnte auch dafür sensibilisieren, in Zukunft wiederverwendbare Stifte zu benutzen.

Zeit, in der er schon diesen Dienst regelmäßig ausübt. Er übernimmt zusammen im Wechsel mit anderen die sonntägliche Feier in Vertretung des Orts Pfarrers. Das Evangelium predigen, Gott loben, in der Fürbitte für andere Menschen eintreten, das sind Elemente, die er beim Gottesdienst gestaltet. Pfarrer Kessel dankte ihm für die Bereitschaft, immer wieder einzuspringen und für die sorgfältige Vorbereitung der Feiern. In einem persönlichen Wort kündigte



Reinhold Pürkel an, sein Amt im kommenden Jahr niederzulegen und dafür verstärkt Kirchenführungen in St. Veit anzubieten.

Albrecht Kessel, Pfr.

Pfarramt Ottensoos
Tel.: 2191 FAX: 981646
E-mail: pfarramt.ottensoos@elkb.de
Homepage: www.pfarramt-ottensoos.de
Pfarramtssekretärin Sylvia Brauneis
Vertrauensfrau Elfriede Deinzer
Kirchenpflegerin Dagmar Schienhammer
Bürostunden: Di 8 - 12; Do 14 - 17
Spendenkonto: Spar+Kreditbank Lauf
IBAN DE18 7606 1025 0001 8124 16

Ev. Kinderhaus Regenbogen,
Hans-Pirner-Str. 51, Tel.: 3360
E-mail: KigaRegenbogen@gmx.de
Homepage: www.kindergarten-ottensoos.de

Diakonie unteres Pegnitztal gGmbH
Häusliche Krankenpflege
und Tagespflege
Hersbrucker Str. 23b, 91207 Lauf
Tel.: 09123/ 2138 FAX: 5411
Homepage: www.diakonie-lauf.de
E-mail: info@diakonie-lauf.de
IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ottensoos
V.i.S.d.P.: Pfr. Albrecht Kessel, Verantwortl. Redakteurin: Ute Pürkel
(Texte und Fotos ohne Kennzeichnung)
erscheint 2-monatlich; Auflage: 950;
Druck: COS Druck&Verlag GmbH Hersbruck



JAHRESLOSUNG 2020

Ich glaube;

hilf meinem

Unglauben!

MARKUS 9,24

Foto: Stefan Lotz

aus Gemeindebriefmagazin